Zu H.N. 122.590

An die geehrte

1905

Frau Marianne Klainisch

geb. Berger

Wien

III. Rochusgasse 7.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Y.W.122.590

WIENER STADTBIBLIOTHEK
7

zu 7.N.122.540

Abschrift. Marburg 3/4 65

Theure Freundin! Habe es lange geschwiegen, weil Fritzi die Masern gehabt hat und ich Sie nicht beunruhigen wollte. Heute kann ich Ihnen sagen, dass sie sie glücklich überstanden hat. – Ich nehme den innigsten Antheil an Ihren wohlverdienten Erfolgen. Die zwei Volksausgaben freuen mich ~~sehr~~ riesig. An dem Besserbefinden Ihrer guten Mutter nehme ich den wärmsten Antheil. Mir geht es erträglich. Von uns allen die herzlichsten Grüße und in alter Treue Ihr C. Stone ist entzückt von Ihnen.

Hochverehrte Frau! Wie Sie durch Papas Zeilen erfahren haben, habe ich nichts Geschäftlicheres zu thun gewusst, als die Masern zu bekommen. Ich bin schon ganz ungefährlich, aber

schon seit einigen Tagen aus und zu Papa, wie Sie
aus dem Brief ersehen auch schon Secretärdienste leistend.
Beinahe vier Wochen konnte ich nicht zu Papa.
Glücklicherweise ist die Verwandte meines Mannes, die
schon während unseres Wienerrutschers hier gewesen ist,
noch da und so hat Papa immer Gesellschaft gehabt.
Bis auf einige ziemlich heftige Fiebertage mit
sonstigem Unbehagen, ist die Krankheitszeit nicht
so arg gewesen und glücklicherweise ohne alle Com-
plicationen verlaufen. Ich bin schon gänzlich
hergestellt, nur bin ich ziemlich leicht ermüdet und
muss mich noch ein bissl schonen.

Mit vielen herzlichen Empfehlungen von uns
Beiden Ihre aufrichtig ergebene Fritz Basso

WIENER STADT- U. LANDESBIBL.